

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 43 (1917)  
**Heft:** 41

## Werbung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Yvonne

Von Paul von Hohenau.

Ganz Paris war in furchtbarer Aufregung. Yvonne de Tréviard hatte erklärt, sie gehe in ein Kloster. Man wäre viel weniger aufgeregt gewesen, wenn der Diebstahl des ganzen Louvres oder der Einsturz des Invalidendomes gemeldet worden wäre. Aber dieser Entschluß war noch viel furchtbarer, denn Yvonne war doch schließlich sozusagen auch Nationaleigentum, und das sollte nun an die Kirche verloren werden.

Man konnte sich nicht erklären, wie die schöne Yvonne zu diesem merkwürdigen Entschlusse gekommen war. Gestern hatte man sie noch in der Comédie française in ihrer Loge bewundert, hatte bei Reden die prachtvolle Abendtoilette, die Poltrei eigenhändig für sie entworfen hatte, angestaunt und hatte sie schließlich in etwas fidele Stimmung in ihr Elektromobil folgen sehen, das sie nach ihrem Hotel in der Rue de la Paix bringen sollte.

Und heute früh, als der kleine Marquis de Rivoli, der sie seit Monaten anheimelte, ihr den alltäglichen Gutenmorgengruß in Form eines prächtigen Rosenbuketts darbringen wollte, wurde er abgewiesen, einfach, glatt abgewiesen. Madame bedauerte, den Herrn Marquis nicht empfangen zu können, Madame ziehe sich von der Welt zurück, Madame gehe in ein Kloster... So hatte der glattrasierte Bediente mit dem undurchdringlichen

Domestikengesicht gesprochen, und den Marquis de Rivoli, der sich im ersten Schreck nicht fassen konnte, sanft zur Türe hinausgeschoben.

Und nun ruhte es bereits ganz Paris. Sogar der „Gil Blas“ und der „Matin“ hatten Kenntnis davon genommen und in einer kleinen Notiz der staunenden Mittelwelt das erschütternde Ereignis bekanntgegeben.

Im Club de la jeunesse dorée sportive erreichte die Aufregung wohl ihren Kulminationspunkt. Saß ein jedes der Mitglieder dieses exklusiven aller Klubs konnte ein kleines pikantes Bißchen von der schönen Yvonne de Tréviard erzählen, mancher dachte an die Manichäerwechsel, die er der goldblonden Hege zu Liebe unterschrieben hatte, und nun sollte man dieses Juwel verlieren.

Der hagere Herzog von Costebelle war der erste, der die notwendige Fassung wieder fand:

„Schade um unsere Yvonne; aber da wird nichts mehr zu machen sein. Wenn so ein Persönchen einen Entschluß faßt, dann führt sie ihn auch aus. Hat ja einen Kopf wie ein Eisenkloß, stahlhart. Wird Monne werden und, kranke Krieger pflegen...“

„Und sie schwärmte doch so für Beau d’Espagne. Jetzt wird sie sich an andere Parfums gewöhnen müssen...“

„Ich glaube, die Hege läßt sich ihr Sonnenkleid noch bei Doucet herstellen, um dem unbegreiflichen Coup die Krone aufzusetzen...“

„Kinder, Kinder, wenn ich mich an die Abende im Abbé de Thélém erinnere...“, begann der kleine Marquis de Rivoli, und seine Stimme bekam einen weinerlichen Ton.

„Da muß etwas geschehen... wir müssen uns Yvonne erhalten.“

Das war das erlösende Wort. Die Spannung ließ nach. Man begann einen Kriegsplan zu schmieden. Sollte ihr vielleicht von Staats wegen eine Rente ausgesetzt werden, sollte man sie zum Mitglied der Akademie ernennen, ihr die Palmen der Ehrenlegion überreichen... alles dies, um sich den kleinen Sprühteufel zu erhalten...?

Man beschloß, eine Deputation zu Yvonne zu senden. Aber würde sie die Herren empfangen? Man klingelte telefonisch an und bat Yvannes Gesellschafterin, die sich meldete, der Herrin die Bitte des Volkes zu übermitteln.

„Madame erwartet die Herren um 2 Uhr nachmittags.“

Sur angegebenen Stunde machten sich der Herzog von Costebelle mit dem Marquis de Rivoli als Sprecher einer viergliedrigen Deputation auf den Weg nach der Rue de la Paix. Die Herren hatten sich in große Gala geworfen, denn sie wußten, daß auf ihren Schultern das Schicksal der Nation ruhte, oder zumindest ein Teil der kulturellen Aufgabe.

Yvonne empfing die Herren im blauen Salon. Aber

## Hotels

## Theater & Konzerte

## Cafés

### ZÜRICH

#### Stadttheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Die Fledermaus“ Operette von Joh. Strauss. — Sonntag, nachm. 4 Uhr: „Tristan und Isolde“, Oper von R. Wagner.

#### Pfauentheater

Samstag, abends 8 Uhr: „Cäsar und Cleopatra“, Historie von Bernhard Shaw. — Sonntag, abends 8 Uhr: „Jungesellendämmerung“, Schwank-Lustspiel.

#### Corso-Theater

Täglich abends 8 Uhr:

Gastspiel Steiner-Kaiser's Wiener Operetten-Ensemble  
**Der liebe Augustin**  
Operette in 3 Akten von Leo Fall.

### Falkenstein

Hotel-Garni & Café-Restaurant

Gegenüber dem Stadelhoferbahnhof

Spezialität: Walliser, Waadtländer- und Burgunder-Weine!

B. Schmid-Meier, früher: Café du Musée, Lausanne.

### Hotel Albula

Nächst Hauptbahnhof — Schützengasse 3

Gut eingerichtete Zimmer v. 2 Fr. an  
Bürgerliches Restaurant

Fr. Kehrle.

#### Restaurant

### Hotel Sonne

Stampfenbachstrasse — Nahe Hauptbahnhof

Erhöhte Lage mit schattigem Garten und Terrasse.  
Gesellschaftssäle, Kegelbahn und Billard.

Spezialität: Vaduzer, Walliser, Seewein und Burgunder. — Wädenswiler Pilsner. — Gute bürgerliche Küche.  
Inhaber: Franz Nigg.

### Restaurant Waldhaus Dolder

am Zürichberg — Lohnender Aussichtspunkt  
Vollständig renovierte Gesellschaftsräume ::

! Diners, Soupers à prix fixes, à la carte!  
Nachmittagstee — Hausgebäck

Drahtseilbahn ab Römerhof alle 5 Minuten bis 12 Uhr nachts. Abonnements zu Fr. 3.— (20 Cts. bergwärts, 10 Cts. talwärts).

#### Restaurant — Café

### „Zur Kaufleuten“

Zürich I — Pelikanstr. 18

Diner Fr. 2.25. Souper Fr. 2.— à la carte zu jeder Zeit.  
Reichhalt. Speisekarte. Aufmerksame Bedienung.  
Feinste in- und ausländische Weine, offen und in Flaschen. Stern-Bräu.  
Hürlimann-Bier.

Es empfiehlt sich bestens: C. MÜLLER-FREY 1811 früher Besitzer des Hotel Müller in Schaffhausen.

Vornehmstes  
Familien-  
Café  
am Platze

Extrasalon  
für Billards  
9 Neuhausen  
3 Match

Eig. Wiener  
Conditorei  
Five o'clock  
Tea und  
Americ. Drinks

### Grand Café Odeon

Eigene Conditorei

1696

Neuer Inhaber: B. May & Sohn

Nach dem  
Theater: Kalte  
und warme  
Spezialitäten

Zürich  
Telephon-No.:  
Hottingen  
1650

Rendez-  
vous  
d. Fremden-  
welt

### Verbringen Sie den SOMMER-ABEND im Grand Café „de la Paix“, Sonnenquai

Künstler-Konzerte des Haus-Orchesters A. MACIOCE

Alle Erfrischungen eines fein geführten Cafés, wie  
ff. Glacés, Ice-cream-Sodas — Coupes glacées  
American-Drinks in unerreicher Auswahl — Kaltes  
Buffet — Telefonruf für Tischbestellung Hottingen  
Nr. 890. Mit höflicher Empfehlung W. & O. STUDER

### Hotel und Restaurant

### HENNE

am Rüdtenplatz  
nächst Rathaus

1675

Altbekanntes Familien-Restaurant!

### + Zum großen Hirschen +

Rüttelgasse 8, nächst Bahnhofstrasse

Anerkannt billigstes Frühstück-Restaurant!  
Spezialität: Leberknödel und Schüblinge!  
E. Figi.

### Drahtschmidli

Schönster und  
größter Garten  
der Stadt Zürich

Staubfrei, direkt an der Limmat, hinter d. Landesmuseum.  
Best bekannte Fischküche, nur lebender Vorrat. Diners  
und Soupers werden auch im Garten serviert. Prima  
Weine, Spezialität: Walliser. Prima Hürlimann-Bier  
1738 Höfl. empfiehlt sich: Fritz Bayer-Bader.

### Stadelhof

Bahnhof-Restaurant

Express - Bier — Wein - Buffet

Familie BOLLETER